



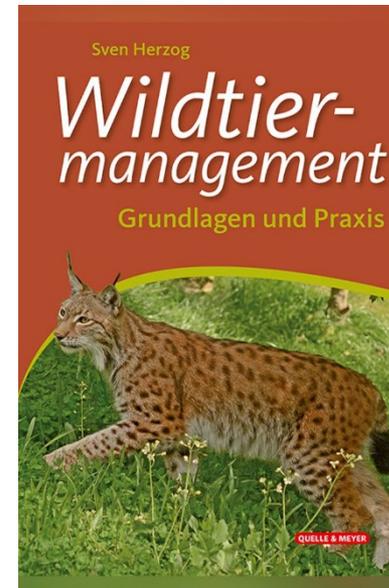
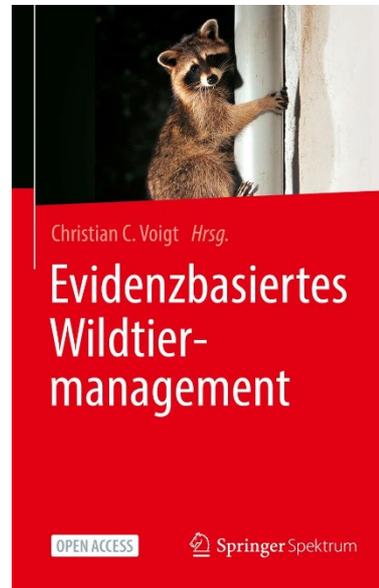
Wildtiermanagement

- was ist das?

Univ.Prof. Dr. Klaus Hackländer

Wildtiermanagement

Wildtiermanagement ist ein Management**prozess**, der die **Interaktionen** zwischen Wildtieren, ihren Lebensräumen und dem Menschen **beeinflusst**, um vordefinierte **Ziele** zu **erreichen**. Es wird versucht, die Bedürfnisse der Wildtiere mit den Bedürfnissen der Menschen in **Einklang** zu bringen, wobei die besten verfügbaren **wissenschaftlichen Erkenntnisse** genutzt werden.



Wir leben in einer Kulturlandschaft



(Steiermark Tourismus / Hagspiel)

Nutzung der Landschaft verändert Wildtierlebensräume und somit Wildtierdichten



(www.express.co.uk)

Gewinner in der Kulturlandschaft



(Dmytro Komarovskiy)

Verlierer in der Kulturlandschaft

Was wollen wir?

Maximale Biodiversität heimischer Arten
bei gleichzeitig minimalem Wildschaden



(www.ijv-sh.de)

Was bedeutet Management?

von lat. *manus agere*: „an der Hand führen“
oder lat. *mansionem agere*: „das Haus (für den Eigentümer) bestellen“

Planung, Organisation, Führung und Kontrolle von Maßnahmen

Management-Regel-Kreis



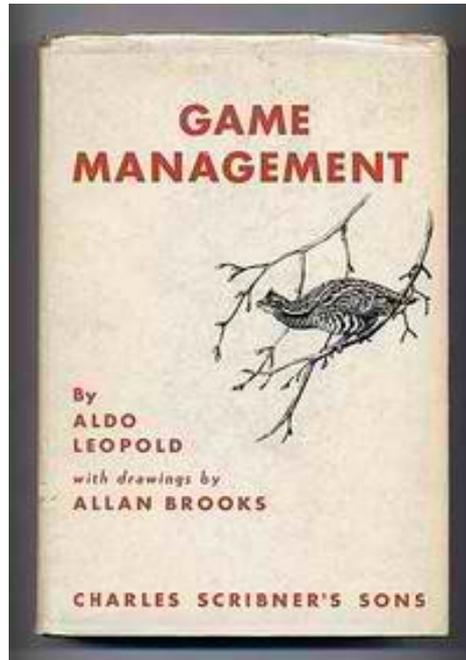
© 2006



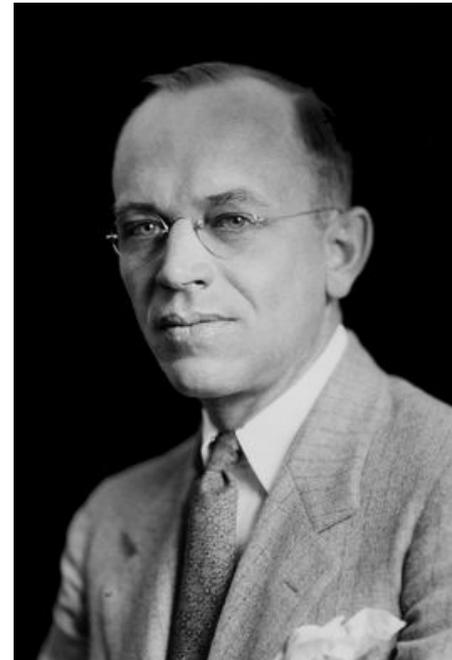
SL | Marketing & Management

Aldo Leopold (1887-1948)

– der Begründer des Wildmanagement



1933



“Die zentrale These der Wildbewirtschaftung lautet: Das Wild kann durch den kreativen Einsatz der gleichen Werkzeuge wiederhergestellt werden, die es zuvor zerstört haben - Axt, Pflug, Rind, Feuer und Gewehr.”

Wildtiermanagement hat drei Strategiefelder

1. Schutz
2. Kontrolle
3. Nutzung

...und hat drei Maßnahmenbereiche

1. Bewahrung
2. Direkte Manipulation
3. Indirekte Manipulation

Schutz durch Wildtiermanagement

Beispiel Auerwild



Dr. Florian Kunz



IWJ ^W
Institut für
Wildbiologie und
Jagdwirtschaft



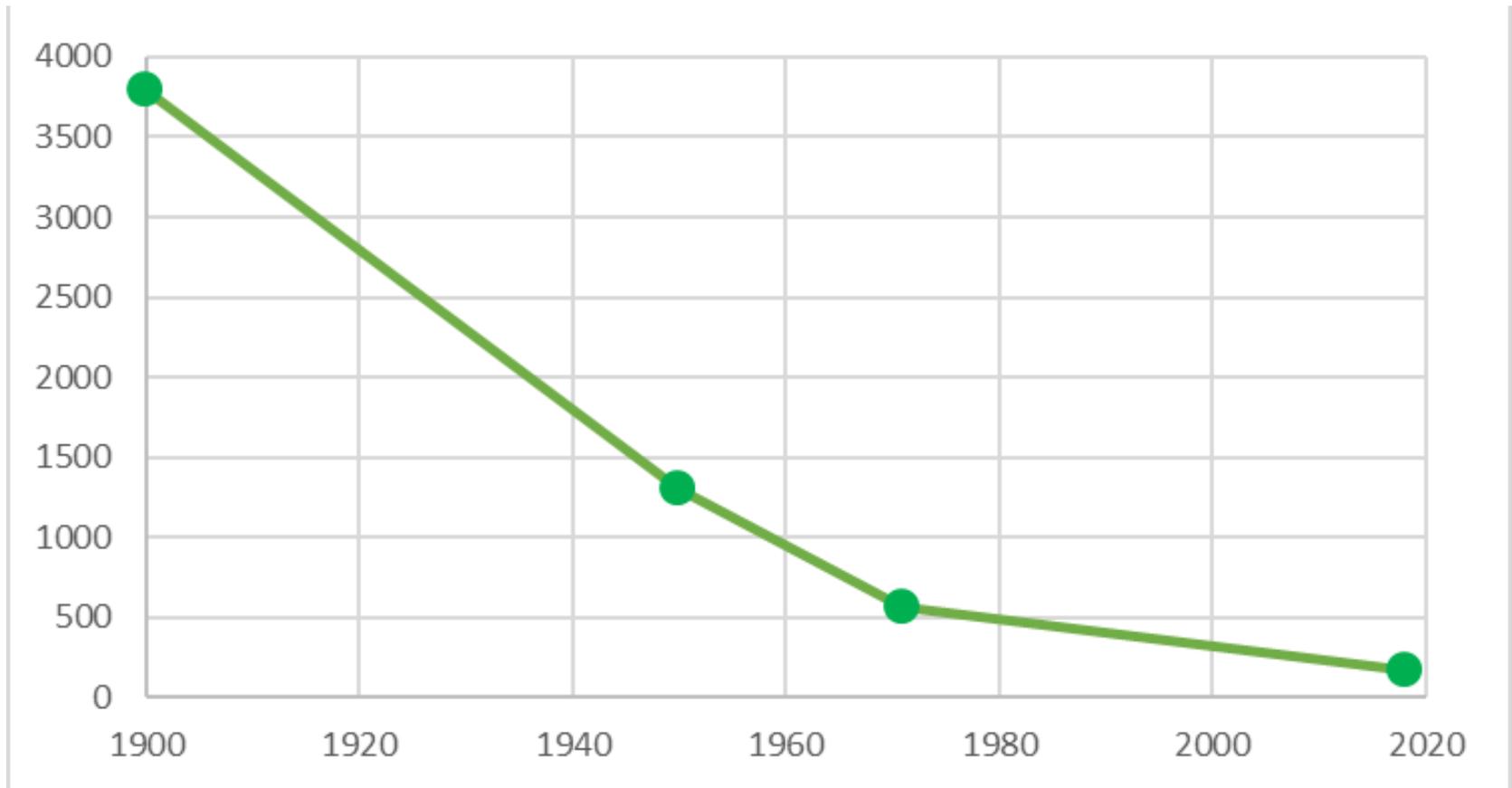
Forstliche Versuchs-
und Forschungsanstalt
Baden-Württemberg



Auerwild im Schwarzwald



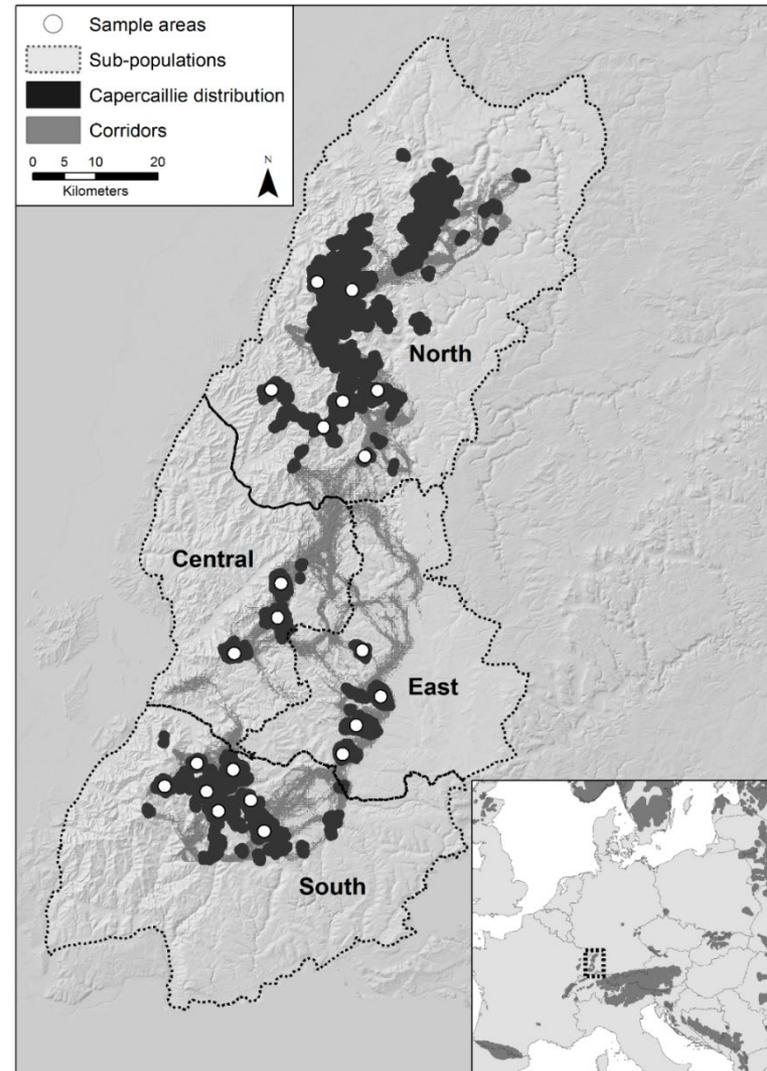
Anzahl balzender Hähne im Schwarzwald



(Kunz et al. 2021, Cons. Gen.)

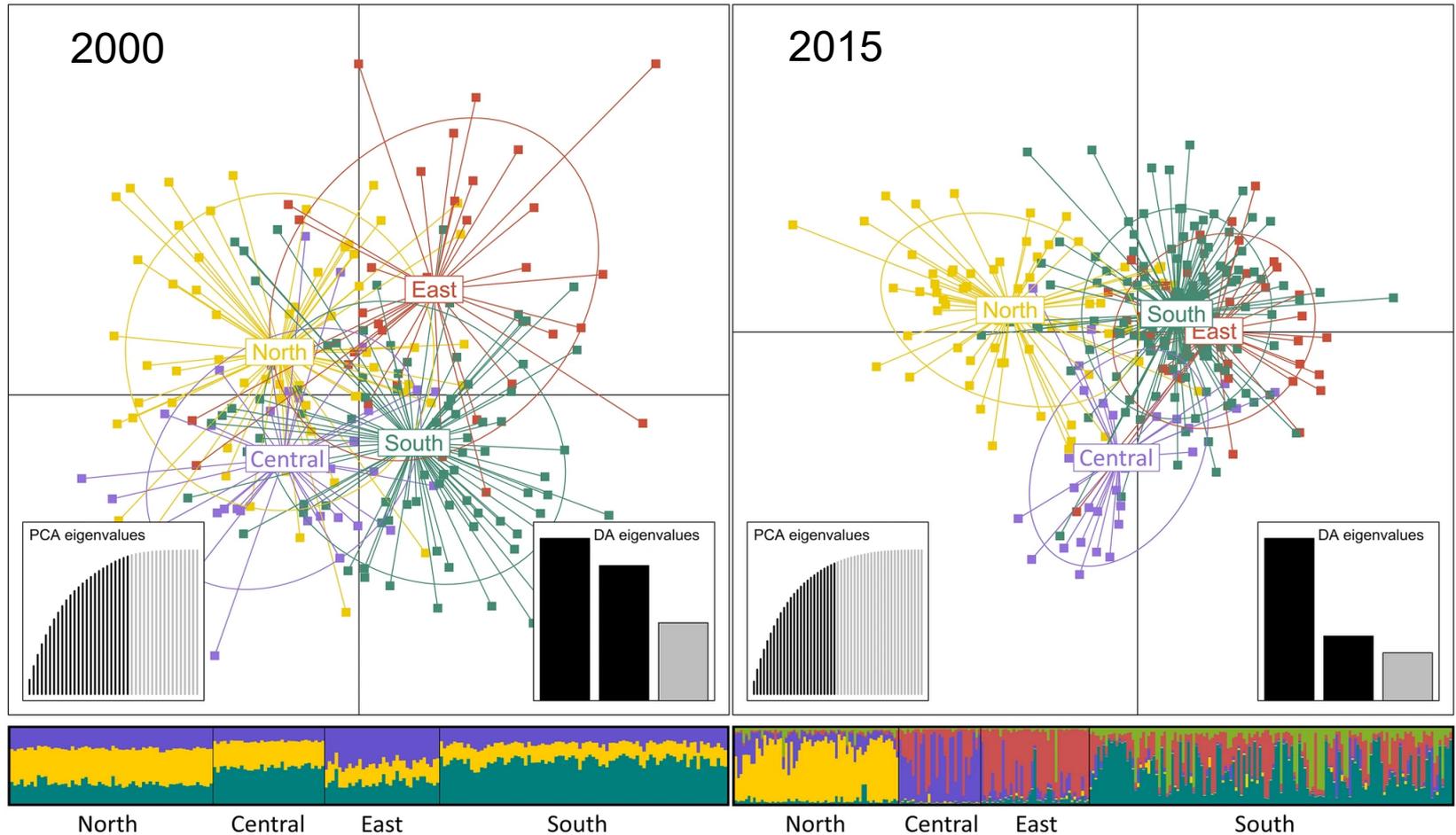
Auerwildpopulation im Schwarzwald ist fragmentiert

- Vier Subpopulationen
- Mittlere Abwanderungsdistanz: 5-10 km
- Nächste Populationen: Schweizer Jura und französische Vogesen



(Kunz et al. 2021, Cons. Gen.)

Populationsgenetik ändert sich rasch



(Kunz et al. 2021, Cons. Gen.)

Fazit aus dem Schutzprojekt für das Auerwild im Schwarzwald

- ✓ Die vier Subpopulationen im Schwarzwald zeigen bereits eine deutliche genetische Differenzierung
- ✓ Bei gleichbleibender Situation wird sich bis 2050 die Situation weiter verschlechtern
- ✓ Kleinere Subpopulationen werden mit hoher Wahrscheinlichkeit verschwinden
- ✓ Artenschutzmaßnahmen, die den Austausch zwischen den Subpopulationen wiederherstellen oder verbessern, führen zu einer Erhöhung der genetischen Vielfalt
- Indirekte Manipulation (Korridore) zum Schutz der Population notwendig

Kontrolle durch Wildtiermanagement

Beispiel Rotwild



Paul Griesberger MSc

(Fabio Hain)



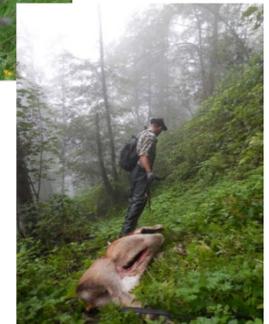
Windwurf und seine Folgen im Kaprunertal

- 2002/2003 mehr als **eine Million Festmeter** geworfen
- Schwer zugängliche **Objektschutzwälder** mussten möglichst rasch wiederbewaldet werden.
- Wildtiermanagement und auch die Jagd muss sich an diese **neuen Bedingungen** anpassen.

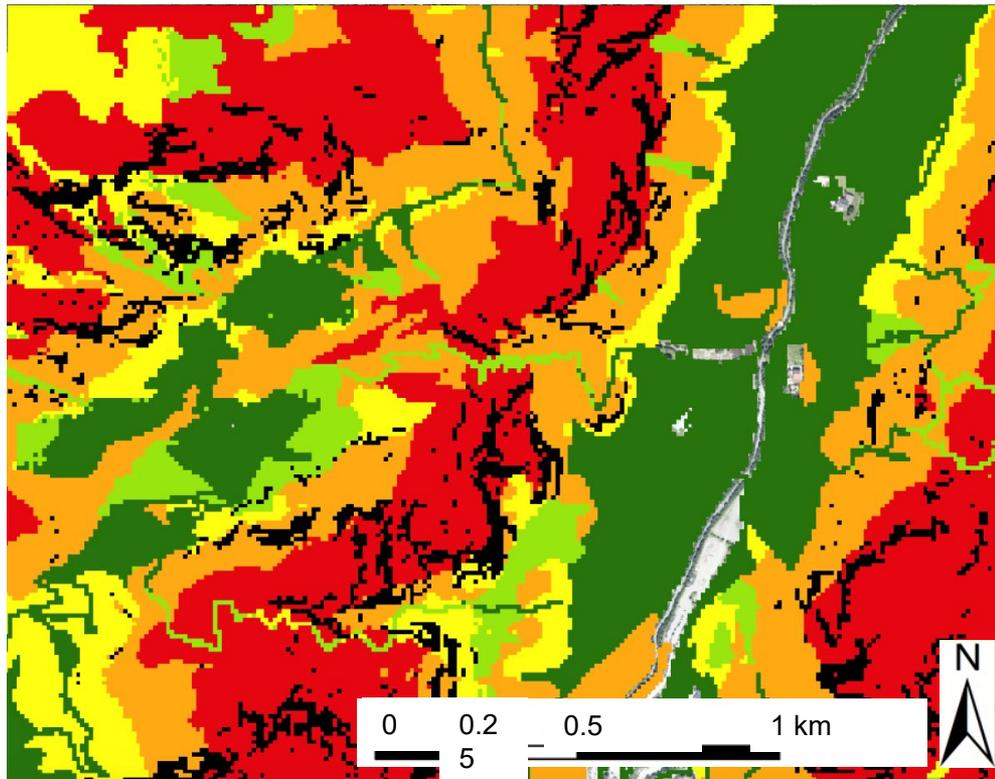


Grenzen der Bejagbarkeit

Bejagbarkeit: Zugänglichkeit, Sichtbarkeit von Wild, Bringungsmöglichkeit



Bejagbarkeitseignung



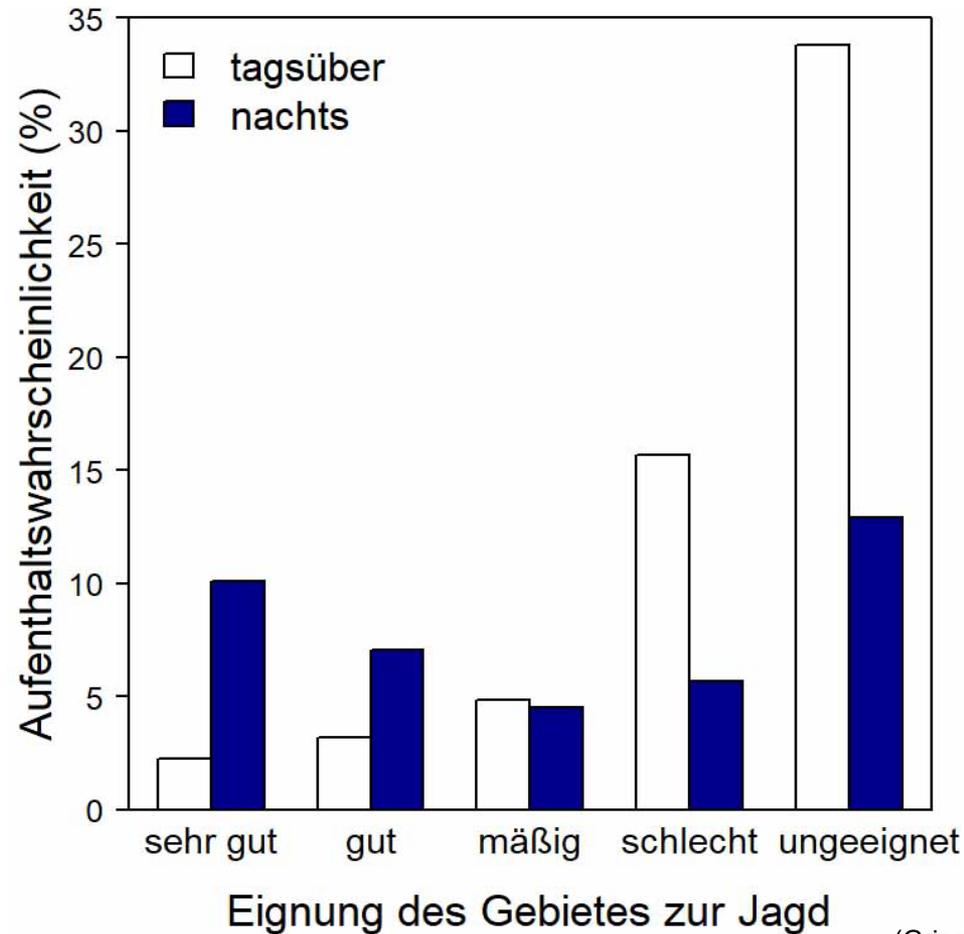
Bejagbarkeitseignung /
Nutzbarkeit für den
Menschen

- Hoch
- niedrig
- Neigung > 140 %

(Griesberger et al. 2022, Wildl. Biol.)

Zeitliches Raumnutzungsverhalten von Rotwild

Jul. - Dez.



(Griesberger et al. 2022, Wildl. Biol.)

Fazit aus dem Kontrollprojekt für das Rotwild im Kaprunertal

- ✓ Zur Reduktion von Rotwild bedarf es einer engen Abstimmung zwischen Jagd und Grundeigentümern
- ✓ Statt verlängerter Jagdzeit sind Schwerpunktbejagungsflächen und Intervalljagd effektiv
- ✓ Erholungssuchende müssen so gelenkt werden, dass die Sichtbarkeit des Wildes (Bejagbarkeit) nicht verringert wird
- ✓ Fütterung und attraktive Äsungsflächen sind wichtige Instrumente der Wildlenkung
- Indirekte (Fütterung, Äsungsflächen, Besucherlenkung) und direkte Manipulation (Jagddruck) zur Kontrolle der Population notwendig

Nutzung durch Wildtiermanagement

Beispiel Feldhase



Adobe Stock | #118931180



Priv.-Doz. Dr. Stéphanie Schai-Braun

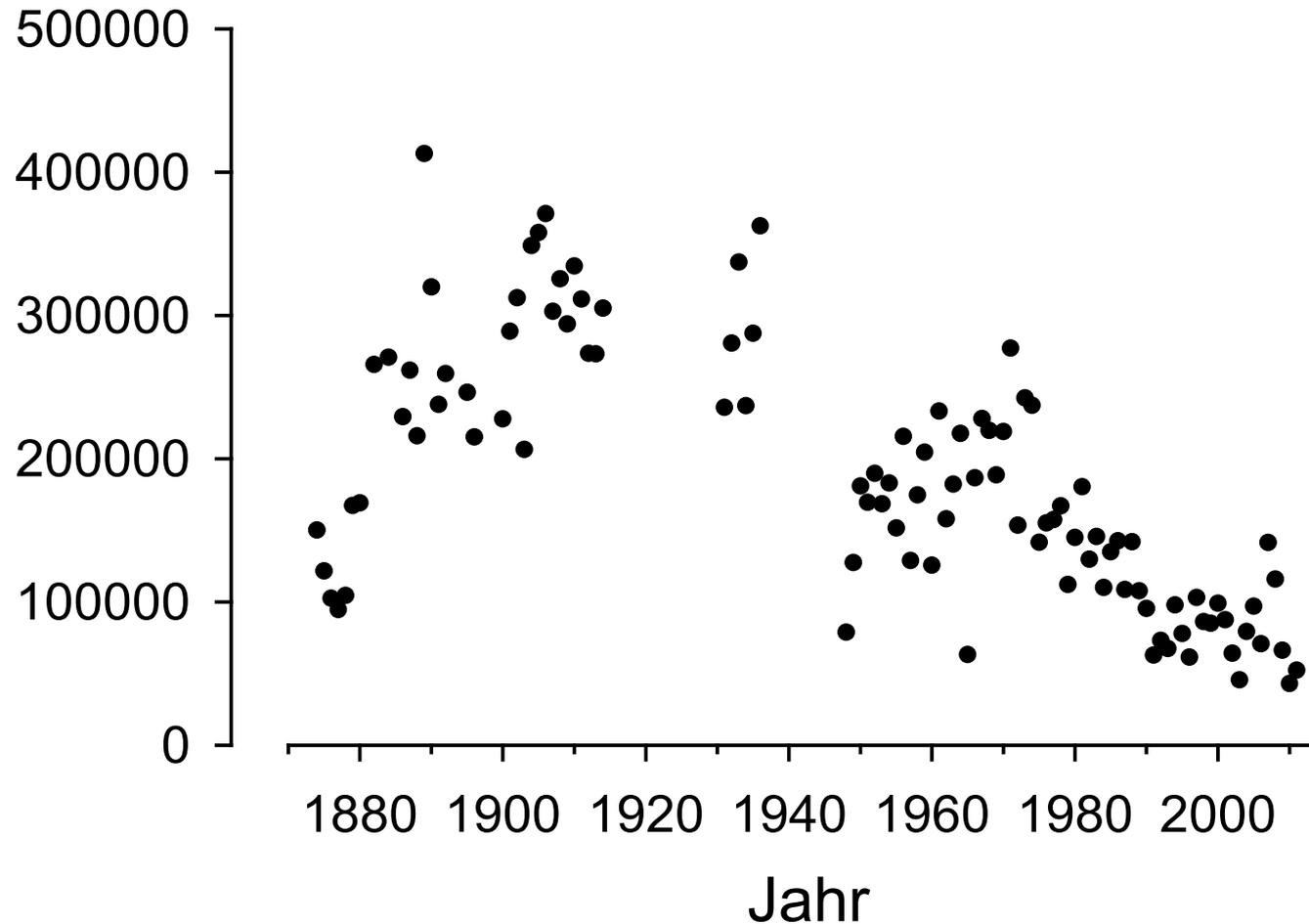


IWJ 
Institut für
Wildbiologie und
Jagdwirtschaft

vetmeduni
vienna 



Feldhasenstrecken in Niederösterreich



(Schwenk 1985, Homo Venator, Statistik Austria)

Zuwachsorientierte Jagd?



(Klaus Hackländer)

Monitoring als Grundlage für nachhaltige Nutzung



(Peter Steiger)

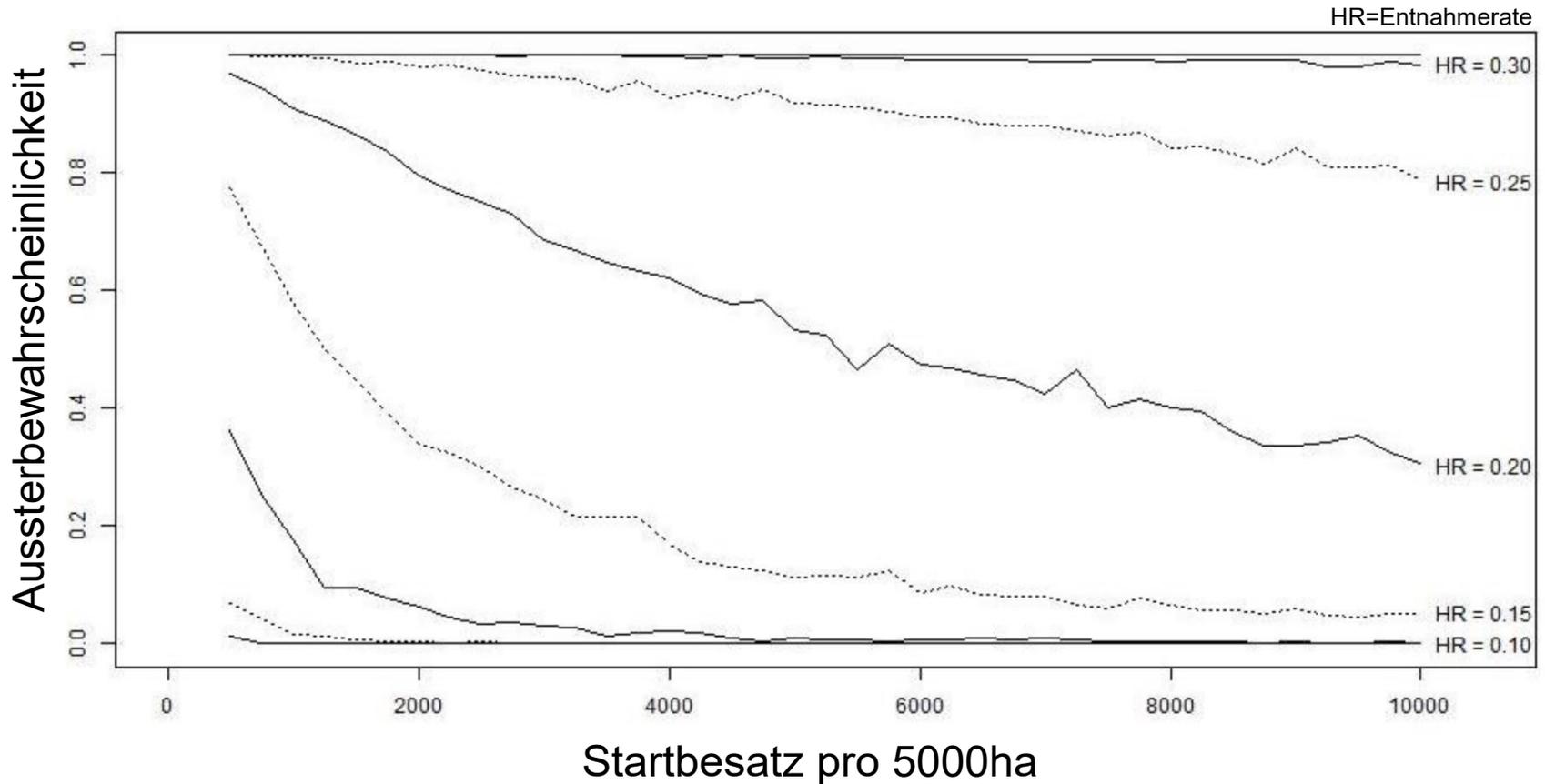
Scheinwerferzählung:
Besatz und Zuwachs



(Klaus Hackländer)

Streckenanalyse:
Alter, Fortpflanzungsleistung

Aussterberisiko in 25 Jahren bei stabiler Entnahmerate und natürlicher Sterblichkeitsschwankungen



(Schai-Braun et al. 2022, Sustainability)

Fazit aus dem Nutzungsprojekt für den Feldhasen im Marchfeld

- ✓ Den hohen Fortpflanzungsraten stehen hohe Sterblichkeitsraten bei Junghasen entgegen
- ✓ Junghasensterblichkeit schwankt von Jahr zu Jahr und hat entsprechende Auswirkungen auf den Zuwachs
- ✓ Entnahmeraten müssen vor der Jagd auf Basis der Hasenzählungen berechnet werden
- ✓ Überprüfung des Junghasenanteils in jedem Trieb sichert die Jagdplanung ab
- Bewahrung (Jagdverzicht) bzw. angepasste direkte Manipulation (Bejagung) zur nachhaltigen Nutzung notwendig

Wildtiermanagement – was ist das?

- Wildtiermanagement umfasst die Strategiebereiche Schutz, Kontrolle und nachhaltige Nutzung von Wildtieren
- Zur Zielerreichung stehen als Maßnahmen Bewahrung, direkte sowie indirekte Manipulation zur Verfügung
- Strategien müssen interdisziplinär erarbeitet und mit den Grundeigentümern und Interessenvertretungen in einem partizipativen Prozess festgelegt werden
- Maßnahmen müssen evidenzbasiert sein und permanent evaluiert werden
- Monitoring ist im Sinne einer Erfolgskontrolle ein unerlässlicher Teil des Wildtiermanagements



HBLFA
Raumberg-Gumpenstein
Landwirtschaft

29. Österreichische Jägertagung

Wildtiermanagement - warum, wer, wie?

04. - 05. März 2024

Algen im Ennstal/Puttererseehalle



Eine Einrichtung des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und
Wasserwirtschaft.

© Kurt-Krimberger

Danke für die Aufmerksamkeit!